

44. Jahrgang. 1896.

„Kundschau im Felde. Gegen das im Braunkohlgebiet vertheilte Rheinfels Holzstein findet am 10. Februar an der Röhler Straßenecke eine Behandlung wegen Veredlung des Endarmes Rüster sowie der geklammten Holzorgane und Genarmen des Hiebsorgans Röhrenholz statt. Die Veredlung soll begangen sein durch die Behandlung mit nachweislich mehrer Thallonen über die bekannten Verarbeitungsverhältnissen, welche die Verarbeitung des Rohmaterials in den Genossen im Felde haben. Ein großer Jugendproportio ist anwesend. Der Brauch dürfte erneut ein wachsendes Interesse haben.“

auf die beiden Kreisläufer veranlaßt. Gleiches Mann mit Waffen gegen aus. Der eine Krieger stand in der Hand der Fackel; der andere mit leichter Wunde eingingen und sich zurückzuziehen; der andere hielt sich in der Schenkel des Wägenhais verheilt. Alle seine Verfolger schickte, kam er während auf sie zu, um sie auf die Fackel zu führen. Die Fackel, welche ihn von hinten packen und sich schickte, brach er gar nicht. Alle vierzehn Mann mußten vor dem wütenden Thier weichen. Der Thierhüter schickte die Fackel, welche die Wunde heilte. Der Thierhüter schickte die Fackel, welche die Wunde heilte. Der Thierhüter schickte die Fackel, welche die Wunde heilte.

Das Drama eines Kindes. Auf furchtbare Weise hat, so schreibt das „F. B. G.“ aus Wien, ein kleiner Knabe der kaiserlichen Jagdgesellschaft zu erliegen, indem er sich in einem Wagen verbrannt hat, aus dem er sich selbstständig befreien wollte. Der Junge ist der fähigste Jagdgesellschaft. Der Junge ist der fähigste Jagdgesellschaft. Der Junge ist der fähigste Jagdgesellschaft.

Amorinfortuna. Unter Rath. Wenn die der Verkehr mit einem Menschen ist, so heißt es, daß man nicht auf der Hut sein soll, sondern sich in die Arme werfen soll.

Kleine Chronik.

Das Hildesheimer. 7. Januar, wie gemeldet: Der Minister wird von 7. Regiment, welcher seinen Urlaub am vier Tage überschritten hatte und deshalb von seinem Regiment geleitet wurde, von dem Hildesheimer 7. Regiment geleitet wurde, von dem Hildesheimer 7. Regiment geleitet wurde.

Die Gattin des verstorbenen Reichsanwalts Dr. Fritz Friedmann soll nach der Werbung eines Mannes und Babarier Blätter mit der Richtung des Reichsanwalts einen Konflikt ausbrechen. Die Gattin des verstorbenen Reichsanwalts Dr. Fritz Friedmann soll nach der Werbung eines Mannes und Babarier Blätter mit der Richtung des Reichsanwalts einen Konflikt ausbrechen.

Ein elbischer Dampfer wurde zwischen Gertensbühl und Holmst. B. von einem Besondere überfahren. Ein elbischer Dampfer wurde zwischen Gertensbühl und Holmst. B. von einem Besondere überfahren.

Coursbericht des „Wiesbadener Tagblatt“ vom 10. Januar 1896.

Reichsbank-Disconto 4 %.

(Nach dem Frankfurter öffentlichen Börsen-Courblatt.)

Frankf. Bank-Disconto 4 %.

Nr.	Staatssch.	100 Stk.	100 Stk.
1.	Dtsch. Reichsb.-A.	100.05	100.05
2.	Pr. cons. St.-Anl.	100.00	100.00
3.	Bad. St.-Obl.	100.00	100.00
4.	Bayer. R.-O.	100.00	100.00
5.	Hamb. St.-R.	100.00	100.00
6.	Hessische Obl.	100.00	100.00
7.	Sächsische Obl.	100.00	100.00
8.	Wittb. Obl.	100.00	100.00
9.	Schwed. Obl.	100.00	100.00
10.	Schweiz. Eidg. St.	100.00	100.00
11.	Grösch. G.-A.	100.00	100.00
12.	Holländ. Obl.	100.00	100.00
13.	Ital. Rente cpt. Lire	100.00	100.00
14.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
15.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
16.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
17.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
18.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
19.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
20.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
21.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
22.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
23.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
24.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
25.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
26.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
27.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
28.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
29.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
30.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
31.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
32.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
33.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
34.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
35.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
36.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
37.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
38.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
39.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
40.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
41.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
42.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
43.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
44.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
45.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
46.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
47.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
48.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
49.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
50.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
51.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
52.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
53.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
54.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
55.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
56.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
57.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
58.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
59.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
60.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
61.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
62.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
63.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
64.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
65.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
66.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
67.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
68.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
69.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
70.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
71.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
72.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
73.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
74.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
75.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
76.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
77.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
78.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
79.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
80.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
81.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
82.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
83.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
84.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
85.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
86.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
87.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
88.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
89.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
90.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
91.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
92.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
93.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
94.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
95.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
96.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
97.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
98.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
99.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
100.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00

Nr.	Staatssch.	100 Stk.	100 Stk.
1.	Dtsch. Reichsb.-A.	100.05	100.05
2.	Pr. cons. St.-Anl.	100.00	100.00
3.	Bad. St.-Obl.	100.00	100.00
4.	Bayer. R.-O.	100.00	100.00
5.	Hamb. St.-R.	100.00	100.00
6.	Hessische Obl.	100.00	100.00
7.	Sächsische Obl.	100.00	100.00
8.	Wittb. Obl.	100.00	100.00
9.	Schwed. Obl.	100.00	100.00
10.	Schweiz. Eidg. St.	100.00	100.00
11.	Grösch. G.-A.	100.00	100.00
12.	Holländ. Obl.	100.00	100.00
13.	Ital. Rente cpt. Lire	100.00	100.00
14.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
15.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
16.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
17.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
18.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
19.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
20.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
21.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
22.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
23.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
24.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
25.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
26.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
27.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
28.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
29.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
30.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
31.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
32.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
33.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
34.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
35.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
36.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
37.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
38.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
39.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
40.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
41.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
42.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
43.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
44.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
45.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
46.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
47.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
48.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
49.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
50.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
51.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
52.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
53.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
54.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
55.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
56.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
57.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
58.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
59.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
60.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
61.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
62.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
63.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
64.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
65.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
66.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
67.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
68.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
69.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
70.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
71.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
72.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
73.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
74.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
75.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
76.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
77.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
78.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
79.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
80.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
81.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
82.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
83.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
84.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
85.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
86.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
87.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
88.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
89.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
90.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
91.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
92.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
93.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
94.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
95.	Portug. St.-Anl.	100.00	100.00
96.	Rum. amort. Rente	100.00	100.00
97.	Russ. C. v. 1880 Rbl.	100.00	100.00
98.	St.-R.-O. (Rus.)	100.00	100.00
99.	Silb.-Rente (Rus.)	100.00	100.00
100.	Pap.-Rente (Rus.)	100.00	100.00

1.	Sardin. Second. Lr.	78.60	1.	Pr. Bd. C.A.-A. B.	104
2.	Sardin. E.R.	83.60	2.	Centr. B.-Cr.	104
3.	Sicil. (Marsi) Fr.	65.00	3 1/2	Comm.-Oblig.	100
4.	Toscana. Central	89.80	3 1/2	Hyp.-Bd. Cr.	100
5.	Westvic. v. 1873	93.60	3 1/2	Rhein. Hyp.-Bk.	100
5 1/2	v. 7890	85.50	3 1/2	Sädl. R.-C. Mch.	100
6.	Jura, Bern, Luz.	103.30	3 1/2	Ital. Allg. Imm. L.	100
6 1/2	Genoa. Gen.	102.70	4.	v. 1887	100
7.	Gr. Russ. E.R.	101.35	4 1/2	Nationalb.	100
8.	Russ. Silb. West. Rbl.	101.35	4 1/2	Oest. B.-Ord.-B.	101
9.	Byssan-Koal. B.	100.55	4 1/2	Russ. Ess.-Ord. Rbl.	100
9 1/2	Warach.-Wien.	102.60	4 1/2	Schwed. R.-H. B.	100
10.	Wladikavkaz Rbl.	101.45	5.	Seh. St.-C. A. Fr.	80
10 1/2	Anatolische	87.45			
11.	Wien. C. v. 1874	101.20			
12.	Niedl. Transv. Obl.	100.00			
Zf.	Am. Eisenbah.-Bonds.				
1.	Atlant. & Pac. 1873	111.50			
2.	Brunsw. & W. 1937	70			
3 1/2	Calif. Pac. Int. 1912	106.30			
4.	Calif. v. Oreg. 1. M.	106			
5.	Central Pac. 1898	101.45			
6.	do (Joan Vall) 1903	101.45			
7.	Chic. & N.Y. 1891	86.30			
8.	Miss. & St. Paul 1891	113.50			
9.	v. 1891	109.10			
10.	v. 1899	91.70			
11.	Chic. Rock Isl. 1904	95			
12.	Denw. & Rio Gr. 1903	109.80			
13.	Gen. & N.Y. 1891	82.50			
14.	Georgia Cent. 1937	89.55			
15.	Illinois Cent. 1932	92.55			
16.	Louisv. & Noh. 1921	129			
17.	v. 1890	116			
18.	Miss. v. Ohio 1. M.	112.30			
19.	North Pac. Int. 1921	106.30			
20.	do. Cent. 1889	84.30			
21.	Oreg.-Calif. 1. M. 1927	76.00			
22.	Oreg. R.W. Noh. 1925	89			
23.	Missouri Cent. 1920	93.40			
24.	South Pac. Cal. 1906	107			
25.	W. & N. Y. Pac. 1891	109.85			
26.	v. 1897	141.10			
Zf.	Frankenbonds.				
1.	Bayer. Fr. Mach. 4.	100.03			
2.	do. 1890	100.40			
3.	Kärub. P.M. 1890	100.35			
4.	do. 1890	100.30			
5.	R. Hyp. v. W.-B.	100.70			
6.	Dr. Grunds. B. Fr.	100.50			
7.	Frick. Hyp. B. 1895	101.50			
8.	v. 1895 50.	101			
9.	Fkl. Hyp. S. XIV	102.80			
10.	v. 1895 50.	101			
11.	Hyp. Cred. v.	101.05			
12.	Ldw. Cred. Fr.	100.40			
13.	Hyp. Bk. Lfb.	100.30			
14.	v. 1890	100.30			
15.	Meining. Hyp. B.	101.45			
16.	v. H.-B. sept. 1900	101.60			
17.	Nass. Ldw. Lk. G.	101.30			
18.	Nass. Ldw. Lk. G.	101.30			
19.	Id. M.	101.30			
20.	N.	101.30			
21.	Pfalz. Hyp. B. v. 96	101.45			
22.	v. H.-B. 1889	101.65			
23.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
24.	Pomm. A.-B.	101.25			
25.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
26.	Pomm. A.-B.	101.25			
27.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
28.	Pomm. A.-B.	101.25			
29.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
30.	Pomm. A.-B.	101.25			
31.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
32.	Pomm. A.-B.	101.25			
33.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
34.	Pomm. A.-B.	101.25			
35.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
36.	Pomm. A.-B.	101.25			
37.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
38.	Pomm. A.-B.	101.25			
39.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
40.	Pomm. A.-B.	101.25			
41.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
42.	Pomm. A.-B.	101.25			
43.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
44.	Pomm. A.-B.	101.25			
45.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
46.	Pomm. A.-B.	101.25			
47.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
48.	Pomm. A.-B.	101.25			
49.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
50.	Pomm. A.-B.	101.25			
51.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
52.	Pomm. A.-B.	101.25			
53.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
54.	Pomm. A.-B.	101.25			
55.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
56.	Pomm. A.-B.	101.25			
57.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
58.	Pomm. A.-B.	101.25			
59.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
60.	Pomm. A.-B.	101.25			
61.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
62.	Pomm. A.-B.	101.25			
63.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
64.	Pomm. A.-B.	101.25			
65.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
66.	Pomm. A.-B.	101.25			
67.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
68.	Pomm. A.-B.	101.25			
69.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
70.	Pomm. A.-B.	101.25			
71.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
72.	Pomm. A.-B.	101.25			
73.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
74.	Pomm. A.-B.	101.25			
75.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
76.	Pomm. A.-B.	101.25			
77.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
78.	Pomm. A.-B.	101.25			
79.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
80.	Pomm. A.-B.	101.25			
81.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
82.	Pomm. A.-B.	101.25			
83.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
84.	Pomm. A.-B.	101.25			
85.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
86.	Pomm. A.-B.	101.25			
87.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
88.	Pomm. A.-B.	101.25			
89.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
90.	Pomm. A.-B.	101.25			
91.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
92.	Pomm. A.-B.	101.25			
93.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
94.	Pomm. A.-B.	101.25			
95.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
96.	Pomm. A.-B.	101.25			
97.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
98.	Pomm. A.-B.	101.25			
99.	Pomm. H.-A. B.	101.30			
100.	Pomm. A.-B.	101.25			

Anleihenloose.	
1.	Versat. in Proc. 143
2.	Bad. Pfalz. Th. 100
3.	Bayer. v. 1900
4.	Do. Reg. 5. 11. 100
5.	Goeth. Pfäl. Th. 100
6.	„ II. v. 100
7.	Holl. Comm. v. 100
8.	Holl. Ind. Th. 100
9.	Madrid. Fr. 100
10.	Naia. Pr.-P. Th. 100
11.	Oest. v. 1884 5. 350
12.	„ 1880 v. 100
13.	Oldenb. Th. 100
14.	Stahlw. R.-Gr. 100
15.	Frank. v. 1890 1. 75
Universitäts- u. für Städt.	
1.	Amst.-G. 8. 7
2.	Amst.-G. 7
3.	Brunsw. Th. 20
4.	Finl. Ind. Th. 100
5.	Frankf. Fr. 15
6.	Gotha. L. 150
7.	Mailänder Fr. 45
8.	Meining. Fr. 7
9.	Nürnberg. L. 21
10.	Oest. v. 64. 100
11.	„ Credit 58 v. 100
12.	Pappenheim. Fr. 23
13.	Reg. v. 1890 8. 10
14.	Ung. Staatsb. 8. 10
15.	Venizianer L. 30
Wechsel. Kurse	
1.	Amsterdam 163
2.	Antwerpen-Brisol 74
3.	Italien 74
4.	London 80
5.	Paris 81
6.	Schweiz Bankpl. 80
7.	Wien 163
Gold u. Papiergeld.	
1.	20-Francs-Stück 16
2.	Dollars in Gold 16
3.	Dukaten 20
4.	Engl. Sovereigns 20
5.	Russ. Imperials 217
6.	Span. Banknoten 81
7.	Francs 81
8.	Oester. 163
bedeutet ohne Zinsen.	
Austro-Hung. Debit. Zinsen.	
Ungar. Debit. Zinsen.	
Ungar. Debit. Zinsen.	

[illegible][illegible]

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Staatssekretär v. Stephan beabsichtigt, sich unmittelbar nach der Verathung des Polzeiges auf etwa 4 Wochen nach dem Süden zu begeben.

Berlin, 11. Januar. In Kolonialfreien ist man bezüglich der Neu-Organisation der Schutztruppe in Deutsch-Schafika allgemein der Ansicht, daß sie den Government in den Stand helfen wird, weit energischer als bisher seine Ziele zu verfolgen. Man verheißt sich, so fördert die „Post“ allerdings nicht, daß diese Neuordnung vorwiegend dem Militär des Führers der Schutztruppe, Oberst Leutenannt v. Trotha, zur Folge haben wird. — Der in der Meinung des „Berliner Lokal-Anzeigers“ hat der Landgerichtsdirektor Brausewetter in der Vernehmlichung an einem Selbstmordverbrechen gemacht. — Seitens des Stellvertreters des Reichstanzlers, v. Bütticher, erging nunmehr an die Mitglieder des Reichstags zur Teilnahme an den Gedächtnis-Feierlichkeiten an die vor 25 Jahren erfolgte Neugründung des Deutschen Reiches offizielle Einladung zum 18. Januar. — Die Budgetkommission des Reichstags trat gestern Mittag, 12 Uhr, zusammen, um den Arbeitsplan festzustellen. Danach beginnen die Beratungen heute um 10 Uhr, und zwar in folgender Reihenfolge: Erst des Reichstanzlers und der Reichstanzlei, des Reichskassiers des Innern, der Post- und Telegraphenverwaltung, des Auswärtigen Amtes, des Heeres und der Marine. — Wie ein Berichterstatter meldet, hat es sich vor gestern bei der Beratung des Staatsministeriums um die Stellungnahme zum Bürgerlichen Gesetzbuch gehandelt. Der Bundesrat habe an dem Einführungsgezet bezüglich einiger Punkte Anstoß genommen. Nach den im Staatsministerium gesprochenen Beratungen wird am Dienstag der Inkraftsatz des Bundesrats zusammenzutreten und sich wieder mit dem Einführungsgezet beschäftigen. — Von einer Interpellation oder einem Resolutionsantrag im Reichstag bejüngs Stellungnahme desselben zum Uppeschen Erfolgsrecht scheint abgesehen zu sein. Die Konfervativen, von denen die Anregung dazu ausgegangen war, sind allem Anschein nach von ihrer Ansicht zurückgekommen. Da der Bundesrat die Uppeschelei bereits befandigt, dürfte es in diesem Stadium der Frage auch zweifellos sein, sie im Reichstag zu erörtern.

Ausland.

* **Italien.** Die Auslieferung Hammersteins, die sicher ist, wird erst in vierzehn Tagen erfolgen, weil der bürokratische Geschäftsgang außerordentlich schleppend ist. Von der Anklagenkammer Trani geht die Entscheidung an das Appellgericht und dann durch mehrere Ministerien.

* **Türkel.** Das „Blauer Ertrabfoll“ weidet am Serajewo, daß der seit Baden dort herrschende Typhus bedenkliche Dimensionen annimmt. Auch in Konstantinopel sind bereits 140 Typhusfälle unter der Civilbevölkerung vorgekommen und 100 bei den Militär. Unter den Opfern befinden sich ein Arzt und eine barmherzige Schwester, welche sich die Krankheit in ihrem Berufe zugezogen haben.

* **Afrika.** Der König Gogolani vereinigte seine Streikräfte mit denen des Königs Neneit. Er verfügt über 60,000 Mann. Es ist zweifelhaft, ob sich Rakalle halten kann. Die offiziellen Blätter verbreiten das Gerücht, daß zwei ehemalige französische Offiziere in der Armee Neneits dienen. Die Dervische scheinen sich mit Neneit verbündet zu haben, um nach Gorydra zu marschieren.

Dofnung, daß Herr Müller aus untergeordneten Partien seines
 Repertoires bald wieder vollkommen gemachten und feinsten
 Leistungen sein wird, auf den gefälligen wohlverdienlichen Vorbe-
 rathungen. Ledet vor Herr Raffini erkannt, und zu seiner
 Stelle gab Herr Niedmann vom Dornhäuser Hoftheater bes-
 tändig. Ein „Gefäßmüde“ ohne Mühen ist, wie es
 trefflich heißt: „Ein Spiel ohne Spiel, ein Kopf ohne Kopf“. Herr
 Niedmann hat sich von vornherein einen schweren Stand. Sein
 Organ stieg bei den vorübergehenden Behandlung nur ein wenig
 trocken, und die dramatische Gestaltung bewies nicht ganz den vollen
 treffenden Genuß, um Schöbner zu unterscheiden. Die Beirathung
 seit des Gutes sei danach anerkannt: sie ermöglichte ja dieses
 wohlbedachte „Müller-Festival“.
 O. D.

Gouzeri.

In dem am 27. grünen Abend ausgehenden VII. Cyclus
zusatz im Parkhause waren zwei Solisten von jüngeren
Menschen berufen: namentlich Herrn Jean Gécards, dem hier noch
früher der besonnenen Gelassenheit — die rasche Erregung unter
seiner so oft ungeschickten „erster“ Flavierdirigirung der Gegenwart
Gefährde Alla Vaccara aus Wien. Sie ist in der That ein
vollendete Virtuosa, ohne in ihrem Spiel eine geschmacklosen
Verheerlichkeiten und Willkürigkeiten herbeizuführen, welche bei rein
virtuosen Darbietungen so leicht die rechte Freude an der
Virtuosität verdrängen. Selbst man dies Genie überhaupt einma-
geln, so wird man zugleich missthen, daß es vielfach
manche noch feuriger, temperamentvollere, aber kaum eine größerer
Berührung des Besonderen geben kann als Fräulein Vaccara. Ihr Aufsteigen
zeigt eine großartige Fülle und Schallkraft, nicht minder die
düftigste Zartheit; alle technischen Mittel ihrer Kunst beherstigt
Fräulein Vaccara mit einer Sicherheit und Siegesgewißheit, die kaum
noch zu überbieten sich mag. Welch reiches Farbenpiel, welche
solche Mannigfaltigkeiten weist sie zu erweisen; ihr Crescendo ist
der höchsten Eisierungen fähig und vermag zu einem Fortschritt

Aus Kunst und Leben.

* **Königliche Schauspielle. (Wochen-Spielplan.)**
Samstag, den 12. Januar, Abonnement A, 24. Vorstellung: „Göttern“. Anfang 6½ Uhr. Montag, den 13. zum Feste der „Kaiserin und Kaiser-Heiliges und Unterthanen-Ansehn“ der Mitglieder des Königl. Theater-Orchesters: IV. Symphonie „Hörst“ unter Mitwirkung des Frau Will. Lehmann, Königl. Kapellm. in Berlin. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 14. Abonnement B, 24. Vorstellung: „Die Puppen“. Sonett: „Des Verstorbenen hinterm Herd“. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, den 15. Abonnement C, 24. Vorstellung: „Gar und Zimmermann“. Anfang 7 Uhr. Donnerstag, den 16. Abonnement D, 24. Vorstellung: „Der Feind“. Der Kiegende Holländer. Anfang 7 Uhr. Freitag, den 17. Abonnement A, 24. Vorstellung: „Der Feind“. Der Kiegende Holländer. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 18. Abonnement B, 24. Vorstellung: „Kaiserreich“. „Hörst von Leuz“. I. Akt „Hörst“. Anfang 6 Uhr. Sonntag, den 19. Radwitzer 3 Uhr: „Hörst von Leuz“. „Muna von Darnheim“. Erste Felle- und Scheller-Vorstellung. Abonnement C, 24. Vorstellung: „Die Puppen“. „Cavallaria rusticana“. Anfang 7 Uhr. Montag, den 20. Abonnement D, 24. Vorstellung: „Der Schwarm“. Anfang 7 Uhr. Dienstag, den 21. Abonnement A, 24. Vorstellung: „Der Kiegende Holländer“. Anfang 7 Uhr.

* **Heldenthat.** Aus dem Hären wird uns geschrieben: Mit der Beurlaubung der morgen, Sonntag, Nachmittags bei halben Preisen (mit jebe Bilet ein Kind frei) stattfindenden zweiten und jedenfalls letzten Kindervorstellung, in welcher „Die sieben Geielein“ und „Der Hutenfinger von Damsen“ gegeben werden, enthält die Direction ebenfalls den Wünschen zahlreicher Familien, da in zahlreichen Anträgen dem Verlangen nach einer Wiederholung dieser beiden Märchentücke, die ja für Jung und Alt gleich beliebt sind, Ausdruck verliehen worden ist, nachfolgend einen besondern Wunsch: „Die Diebstahls“ zum ersten Mal zur Aufführung, der sich für die jetzige Normalzeit besonders eignen dürfte. Die Titelfolle des lustig en Schwankes „Die Diebstahls“ spielt Fräulein Dollsdorf, die männlichen Hauptrollen befinden sich in den Händen der Herren Director Brandt und Valeski, ferner sind Fräulein Sarno, Fräulein Lege, Fräulein Giese, die Damen Schütz, Kretschmer, Alterz u. in dem Stücke „Die Diebstahls“ beteiligt. — Montag findet nach längerer Pause eine Wiederholung der beliebtesten Operette „Boccaccio“ mit Fräulein Delmar u. in der Titelfolle statt.

* **Bardone.** Der vorjährige Solo-Violinist der Kapelle, Herr Konradweiser's Jünger, wird im dem morgigen, Sonntag, Nachmittags stattfindenden Symphonie-Konzert den ersten Satz aus dem Violin-Konzert in A-moll von Beethoven zum Vortrag bringen. Ferner glauben wir dem Konzert zur Aufhebung einer Cautelarität nach Wädrum von der letzten Heftigkeit des Unabsehbaren, die durch das Auftreten der beiden Violoncellisten und des Hornspielers zu Stande gekommen ist, eine symphonische Triumpheale von G. Händel. Zu den beiden Festlichkeitskonzerten, welche unter der persönlichen Leitung des Herrn General-Musikdirektor Felix Metzl am Donnerstag und Freitag der nächsten Woche stattfinden, erhalten die Abonnenten der Kultur-Kongresse bei Vorkaufsbekleidung bis Dienstag, den 14. Januar, Mittags 1 Uhr, gegen Vorweisung ihrer Kulturbillets einen freien Zutritt zu einem dieser Konzerte. Die Zahl der Eintrittskarten in die Kultur-Kongresse angekauften beträgt. Der erste Platz stellt sich dabei für Teilnehmer an dieser Vergünstigung nur auf 2 Mk., der zweite auf 1 Mt. 50 Pf., für das Konzert, und dürfte jedenfalls von diesem Zusammenkommen der Direktion recht dicklich Gebrauch gemacht werden. In dem ersten der Kongresse sind die Soloprinzen- und Kammerinstrumenten Virtuosen, wie z.B. E. Krumpholtz, F. Böhme u.s.w. zu hören; der zweite aber mit Weber zum Vortrag bringend, während danach das Orchester die weltliche Operette „Le carnaval romain“, die Quintette in F-moll (Instrumental) von Felix Metzl) von Schubert und die „Symphonie eroica“ von Beethoven zur Aufführung gelangen. Letztgenannte entflammendes Weltwunder unter Metzl's genialer Leitung sei gewiß auch musikalisch Erfolg fuhr unsere Stadt, auf welcher diese Veranstaltung ein so glückliches Ende gefunden hat. Wir danken u. M. nicht blossige den ganzen ersten Akt aus der „Balkade“ von Richard Wagner bringen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 11. Januar.
— Personal-Nachrichten. Dem Strafanstalts-Anfänger
Dermbach zu Ditz ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Gold ver-
liehen worden.

— **Burgin.** Mir glänzte mehrmals Alt und Jung auf die am Montag im großen Saale stattfindende Vorlesung der Rembrandtsen Kriegs-Drahtismen (7. Vorlesung, Beginn Abends 8 Uhr) aufmerkiam werden zu sollen, indem wir uns den schätzlichen und vorlesenden, theils in sehr begeisterten Worten gehaltenen Vorlesungen die folgenden Stellen hervorheben: „Wie der Künstler sein Instrument, so hat der Mensch sein Stimm-material in der Gewalt: sozt im Piano, großt es tonnenartig dahin, wenn des Schlachten-Zuschauerinnen, der Kampf der Interieur-Wiesen und

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 10. Januar: „Der Waffenschmied“. Komische Oper in drei Akten von H. Lörking.

Von seiner schweren Erkrankung glücklich genesen, trat gestern Herr Julius Müller zum ersten Male wieder auf, und das Publikum begrüßte ihn mit aufregender Freude und Begeisterung. Unter stürmischen Beifalls-Ovationen stellte sich eine reiche Fülle von Blumen und Lorbeerzweigen bei seinem Erscheinen hinüber und wurde von den dienstfertigen Schmeichelleuten des Hofeschwundes angefaßt und zu einer stofflichen Ehren- und Siegeskranz emporgehoben. Die Vorgänge des Herrn Müller sind an dieser Stelle oft gerühmt und wohl jedem Eingeweihten im Publikum genügend bekannt. Mit seinen hervorragenden äußeren Mitteln, seinem reichen, schmeihsamen Organ und einem feinsinnigen musikalischen Gehörstand verbindet er die edelste, gemüthlichste Auffassung seiner Partien. Wie gefaßt er sich dabei in einem agilensten Entschluß aller Affekte: Ruhe und Wuth hat ihn, nachdem Kändler, erles und vornehmest Geseh. In Bezug auf die Natürlichkeit und Wahrheit seiner Vorbereitungen ist sein Talent der reichsten Gestaltung schief; für den Ausdruck tiefler Empfindungen weiß er nicht minder die rechten Töne, Mittel und Wege zu finden wie für den des feinen, liebenswürdigen Humors. Diese Vielseitigkeit, verbunden mit einer unbedingt zuverlässigen musikalischen Sicherheit und einer gefaßtesten Eingebung in das Ensemble, fesselt Herrn Müller zu einem außerordentlich hervorragenden Mittel der Oper und mit Recht zu einem Stiefel des Publikum. Alle diese beregten Vorgänge traten auch in der gestrigen Partie des „Graf Eichenau“ von Neuen klar zu Tage. Die Stimme zeigte sich (wenigstens im ersten Akt, dem allem ich bezeichnen konnte) in seiner Weile erfüllt von den längst überlebenden Reizen: das war derselbe gefaßtesten Töne, derselbe warme Timbre des Organs, der uns alle so oft und mit Recht entzückt. Die diesmalige Aufgabe war nur geringfügiger, aber sie auch die begründet.

von demander Gewalt anzugreifen, ohne daß die Spierkraft dabei auch nur einen Moment ihre unmittelbare Stellung aufgibt und, was wichtiger ist — ohne die Grenzlinien des Taffaltfläch-Schönen zu überschreiten. Das Eindringen und Fließen des Erigierten Manierfomers, namentlich aber die großen ordentliche Widergabe des „Geizgrubers“ von Wagner-Braun, markieren die Höhepunkte ihrer Funktionierung. Die aufsteigenden, mehr nur oberflächlichen Einwirkungen läßt dermaßen das Publikum nicht recht zu erwärmen, und der Banal, daß eine so hochgehende Pianistik sich widerlegen lassen können würde, wird wohl an diesem Abend mehrfach laut gemacht sein. — Auch in den Bläserlein-Berichten des Herrn Jean Gärardy durfte man die Fähigkeit bewundern, mit der einer stillen technischen Schwierigkeit begegnet wurde. In dieser Hinsicht nimmt es Herr Gärardy trotz seiner Jugend mit manchem altbewährten Meister seines Instrumentes auf; auch ein verhältnißvolles Eingehen auf erstere Forderungen, wie sie in Linders Gesangsform immerhin gestellt werden, ist anständig noch vorhanden, aber die Freude und Begeisterung an virtuellen Experimenten überwiegt doch schon ebenfalls und verführt den jungen Meister zu ausgefallenen Effekten, die wohl im Moment Menden, aber nicht nachhaltig befriedigen können. So erschien der Vortrag des Chopinschen Nocturne in diesem Sinne bereits etwas maniert. Vor Allem überraschend ist aber, daß der eigentliche Klangschall seines Tones an männlicher Kraft und Eigendürme gegen ebenem anfanglich gewonnen hat und sich dem Her immer von Neuem unversehrlich einschmeicheln vermag. Beide Seiten wurden mit allem im Ausdruck üblichen Herbegehungungen bedacht. Das Autordelirer unter Herrn Kapellmeister S. Palmers Einführung bewährte seinen alten Ruf und seine stets gerühmte Tüchtigkeit auch an diesem Abend in der möglichst ansehnlichen Begleitung der Rangiere und in der Widergabe einiger älteren Programmnummern, unter denen namentlich das buntebunte humoristische Ballenspiele-Gezeng von J. Rheinberger durch Strohffheit und Genauigkeit des Zusammenfließens wiederum die beifällige Aufnahme erzielte.

O. D.

Goldmarkt.
 Conventbrötter der Frankfurter Börse vom 11. Januar.
 Weitzing 124 1/2 Uhr. Credit-Aktien 900/, Disconto-
 Aktien 900/, Bankakt. 605 1/2, Staatssch. 83 1/2, Eisenbahn-
 Aktien 900/, Lombarden 89/, Nordbahn-Aktien 108 3/4,
 Centralbahn 129 3/4, Nordbahn 124 1/2, Unionbahn 87 80,
 Carlshütte Aktien 145 50, Gelsenkirchener Bergwerks Aktien
 172 50, Bodamer 148 1/2, Harpener 169 30, 3-procentige
 Preussener —, 6-proc. Preussener 88 90, 6-proc. Ungarn —,
 Peruvianer —, Darmstädter Rent —, Dresdener
 —, 4-proc. Danziger —, Credit-Anstalt 96 1/2,
 Wien, 11. Januar. Geldrente: 3-proc. 3 1/2, 4-proc. 3 3/4,
 Eisenbahn-Aktien 854 70, Lombarden 52 35, Nordbahn 100 80.

Die heutige Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 18. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 11. Januar.

44. Jahrgang. 1896.

Wer öffentlich wirkt, gegen den ist die Welt im Kriegszustand, er muß auf Alles gefaßt sein, wie in der Schlacht. Schaffen muß er, und immer wieder schaffen! Jede neue Schöpfung ist ein neuer Sieg. Vorwärts! heißt seine Losung.

Ende.

(8. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Das jüngste Stifftsfräulein.

Eine Erzählung in Briefen und Tagebuchblättern von Elisabeth von Schöy.

Nicht mühte ich mir nach einer feinen Standrede meiner mütterlichen Freundin gefaßt, die mich, ihrer eigenen Einsicht halber, in so und so viel wackere Hüllen einwickelte und dann noch in die Nase mit dem berühmten, hochausgesprochenen Federblatt zwickte, mir eigenhändig den heiligen Imbissbrei freilegte. Ich ließ Alles geduldig über mich ergehen und war das launhaftigste Geschöpf von der Welt! Nicht diese Hühner durch Liebe vorhalten? Schließlich drückte mir mein seliges Geheimnis fast das Herz ab, ich hielt es nicht mehr aus, es noch länger bei mir zu halten, und als das Schlummertrübsinn herankam, rief ich Tante Male an mein Bett und sagte: „Tante, ich habe Dir auch noch etwas zu berichten, aber Du mußt mir verzeihen, es scheint Dir zu verrathen — ich habe nämlich unseren Doktor so furchtbar lieb und — er mich auch und — es ist derselbe, der mir schon auf dem Rhein das Leben gerettet hat, und sieht Du, Herrgottstod, dem bleibe ich treu, wenn ich auch stillend als Stifftsfräulein ausdauern sollte — da ist nun Nichts mehr zu ändern; aber nicht wahr, Du hältst Wort und planstest nicht?“ Denn wir müssen doch lange heimlich verlobt bleiben!

Tante Malchen schüttelte beinahe das weiße Haupt, indem sie sprach: „Aber kleine, was soll wohl daraus werden? Du ohne Vermögen und er mit einer so jungen Praxi, da müßt ihr ja warten bis — ich weiß nicht, wann — und schließlich geht es Dir wie mir, das kennst du. Und ich möchte Dich doch so gerne glücklich wissen. Schweigen will ich — ja gewiß,“ fuhr sie fort, „und verdienen kann ich es Dir ja auch nicht, daß Du ihm gut bist; aber ich sage, es gibt eine unglückliche Liebe ohne Geld. Du bist mir auch wie zu windig, kleine, als daß man Dir solch' Ausdauern zutrauen könnte, so lieb ich Dich habe.“ Aber jetzt fuhr ich ordentlich aus meinem Federbett in die Höhe und rief in der Entzückung: „Tante Malchen, so etwas darfst Du nicht wieder sagen, denn — ich bleib' ihm treu in Freud' und Leid — ich bleib' ihm treu für alle Zeit! Glaube mir,“ fuhr ich hinzu, „ich bin heute ganz und gar auf der Waidwacht herausgeschlüpft; die liegt sammt meinem Liebesmuth im See vergraben, und der heutige Tag hat mich zu einer Anderen gemacht. Du sollst sehen, ich bin handfeste wie ein Felsen, und nicht wahr, Du traust mir auch Gutes zu und doch ich mich seiner Liebe würdig zeigen will?“

Tante Malchen, die Gutm, war schnell bezwungen, und wenn es an ihr gelegen, sie hätte aus jedem Stein des Aufstosses aus dem Wege geräumt. Vorläufig verhalf sie uns zu einem reizenden Abend in ihrem traumhaften Gemach.

Da ich ganz müde war und kein Fieber sich zeigte, durfte ich mich — wie verabredet — um 6 Uhr auf die Schlafkissen legen, schmeckte aber sofort in die Höhe, als er sich zeigte, ließ ich entgegen und sagte, daß ich unser Geheimnis meiner mütterlichen Freundin anvertraut, worauf er mir entgegnete, daß auch er die Absicht gehabt, Fräulein von Hohenfels als Wirtin in unserm Gesundheitsbunde ins Vertrauen zu ziehen. Nun konnten wir also Alles getrost mit Tante Malchen besprechen, und in ihrer Herzgüte gab sie uns dann noch Gelegenheit, ein Vortreffen unter vier

Augen in ihrem kleinen Blumenrath zu reden. Und da haben wir uns denn Treue für alle Zeit geschworen und mein Richard hat gar herrliche Worte zu mir geredet, die mir ewig unvergessen bleiben werden.

„Eigentlich wollte ich diesmal noch nicht meiner Liebe Worte verleihen,“ sagte er unter Anderem, „sondern damit warten, bis ich Ihnen, geliebte Dagmar, ein sorgenfreies Heim zu bieten hätte, aber in den Augenblick, wo ich mir Ihr theures Leben erkämpfe, und Sie gerettet in meinen Armen hielt, da gab's kein Wägen und Lieberlegen und nun kommt es bloß darauf an, ob Sie ein paar Jahre ausharren und mir treu bleiben wollen?“

Und als ich beistimmte, da zwinkerte er: „Und wären es zwanzig Jahre, ich will warten.“ — da sagte er glücklich: „Nun, so hoch wollen wir nicht greifen, obgleich wir auch dann noch in den besten Jahren wären; aber, will's Gott, mache ich Sie in — sagen wir zwei Jahren zu meiner lieben Frau Doktorin. Sie werden doch den Tausch mit der „Frau Majorin“ hoffentlich nicht ungern machen?“ vollendet er, in seinen alten nachdenklichen Ton zurückfallend.

„Oh,“ beteuerte ich voller Jubel, „ich tausche mit keiner Königin, wenn ich erst Frau Doktor Germa bin, und weiß kaum, wie ich armselig Stiftsfräulein zu so viel Glück komme. Nun will ich mir's aber auch verdienen, dies Glück, und so brav wie möglich werden.“

„Ich will meine Dagmar gerade so haben, wie sie jetzt ist,“ gab er zurück und achte wohl nicht, daß er dann manch Unzufriedenheit bei seiner Erwähnung mit der Zeit einkudelt hätte. Aber was soll ich in den zwei Jahren alles Gute lernen: aus der unerschütterlichen Schürze des Doktor Selbigen, unserer achtbaren Lehrerin, soll eine unerschütterliche Frau des Doktor Germa werden!

Mit diesem Entschluß will ich für diesmal meinen Aufzeichnungen ein Ende setzen; wir würden gestern mit dem Gelübde der Treue und des Schweigens bis zu einer späteren Auskunft auf Heirath, und die Tante wurde feierlichst vereidigt, im Bunde des Schweigens die Dritte zu sein. Heute kam nun der wistliche Abschied von meinem Theuren, denn er mußte nach Dresden zurück; doch haben wir uns ein frohes „Auf Wiedersehen!“ in der schönen Elbschiffstube ausgesprochen. Mit der Gewißheit der Liebe im Herzen läßt sich's indeß, wenn auch getrennt, schon leben.

Dresden, „Hotel Bellevue“, am ersten Freitag, 18. . .

Geliebte Gabriele! Meine Aufzeichnungen, die Dir vermelden, welche begünstigste Geschick das jüngste Stiftsfräulein zu Stiftsfräulein geworden, hast Du erhalten und mich durch Deine warm mitleidigen Zeilen sehr erfreut!

Heute geht es nun wieder gar Gutes zu, und davon soll Dich ein wenig ein Epistel Deiner fernem Geliebten unterrichten. Da „G.“ sich heute an einer gemeinsamen Eilfahrt mit seinen Kollegen betheiligen muß, so habe ich Zeit, Dir in gewohnter Knappheit zu berichten und Dir meinen Freitagstag zu widmen, die ich mit Tante Malchen den Abendlichen Spaziergang unternahme.

Vorher ich Dir nun meine neueste glückliche Schicksalswendung fund und zu wissen thue, muß ich Dich spannen und Dir vorerst von unserem Aufenthalt in dem, meiner Ansicht nach entzückenden Götterförmigen erzählen.

Mit Recht wirst Du fragen, was kann diesem Glücksspiel von Dagmar denn noch wieder Günstiges beschieden sein, da sie bereits den Inbegriff alles Herrlichen auf der Erde, ein treues Herz, errungen hat, trotzdem sie arm ist wie ein Kirchenmädchen. Ja gewiß, Julia, Du hast Recht, es geht bei mir über Verstand, daß mir abermals Ungenügend in den Schoß fiel.

Aber richtig — davon wollte ich ja noch schweigen. So höre denn einwilligend, daß ich vor etwa drei Wochen mit meiner lieben Tante Male auf die Wanderfahrt ging, ausgerüstet mit ihrem Sparbüchlein als „Nothpfennig“, als ihr Neffe, Maria, so daß ich — was für mich äußerst praktisch als Vortheil — ein Budget für unsere Tagesbedürfnisse, für ärztliche Kosten und Getränke, dem Ver-

gnügen geweiht, aufstellen, und Alles auf Heller und Pfennig berechnen muß.

Mein Richard holte uns natürlich an der Bahn ab, und die Wiedersehensfreude war so groß, daß wir uns trotz aller Vorsätze des „Geheimhaltens“ vor versammeltem Publikum einen — Auf gaben, sobald die Tante erschrocken ihr Häutchen ausstülte und uns dringend zur Vorsicht ermahnte. Sie dachte wohl, unser Auf würde gleich nach Altsitten gemeldet werden und sie ihrer „Stiftsfräulein Würde“ verlustig gehen, wenn sie dergleichen Altsitten gestalte, denn mich trifft die Verantwortung, Kinder, pflegt die liebe Tante jetzt bei jedem verflochtenen Händchen oder Blick zu sagen.

Also — das war nun wieder ein detaillierter Auf — nun weiter im Text! Ein sehr hübsches Wohn- und Schlafzimmer hat Richard im „Hotel Bellevue“ für uns gemietet, und dort haben wir uns für die Wochen unseres Hierseins ganz in Pension gegeben.

Die Tante bracht mit großem Erfolg die Massagekur bei dem berühmten, sehr liebenswürdigen Professor D. . . ., der mir erlaubt, seinen geschulten Manipulationen auszuweichen, sobald ich mich unter seiner Anleitung zu einer ganz sicheren „Masseuse“ entwickelte, die Tante Malchen im Stiff weiter „fucten“ wird und später das Gelehrte als Geschäft des theuren Mannes (wie schön das klingt!) verwerthen will! So bin ich hier nicht nur zum Vergnügen, sondern bilde mich in allerlei nützlichen Fächern aus. Dabei führen wir, wie schon gesagt, ein reizendes Leben: ich tauschte wahrhaftig mit Niemandem! Tante Male aber geht auf ihre alten Tage mit ihrem Hab und Gut so leichtsinnig wie ein Student um, da sie mit ihrem vortheilhaften Summe trotz ihrer 70 Jahre an Allem Vergnügen findet und nach 60 den Stiftsjahren die Freuden der Hauptstadt hier gründlich genießen will.

Wenn ich dann — was öfters geschieht — ein weiteres Stimmchen ihrer Erspinnisse flüster mache, so sagt sie, sich gleichsam entschuldigend: „Man will doch auch einmal ein wenig Freude am Leben haben, und Du, meine kleine brave Pflegerin, sollst bei mir nicht zu kurz kommen; wirst als Frau auch Guter dicken Geld zusammenhalten müssen, und da genieße ich jetzt mit der alten Tante all das Schöne in dieser göttlichen Stadt!“

Und so kommt's, daß wir riesig flott leben, wir freuen uns an allen Lebenswürdigkeiten und sind ein gar vergnügtes Dreieckspaar.

Ich schon durchstreifen wir die Bildergalerien, das Grüne Gewölbe etc., was Du Alles im Bilde besser geschildert findest, als durch meine ungenügte Feder. Auf der Brühlischen Terasse mit ihrer köstlichen Fernsicht sind wir Stammtische und öfter setzen uns auch die Herren der königlichen Theater.

Wenn man aber in Dresden weilt, so darf man die berühmte Sächsisch-Schweiz nicht auslassen, so besuchten wir sie natürlich auch, wenn auch mit der nötigen Vorsicht, um unser altes, gutes Land nicht über Gebühr anzustrengen, und beschränkten uns auf kleinere Touren. Um all das Schöne, das wir da sahen, zu schildern, läßt wiederum meine Feder und vor Allem meine Zeit nicht aus, aber einen köstlichen Spaß muß ich Dir doch noch von jenen Tagen erzählen.

Du hast gewiß schon gehört, daß eine berühmte Stelle der Sächsisch-Schweiz mit dem wenig positiven Namen „Der Ruffstall“ benannt ist, und diesen Ruffstall besuchten wir auch an einem schönen Wiltage.

Als wir uns baldelst die vielen Aufschriften betrachteten, die manch Reisender in Prosa und Versen verewigt hat, hören wir von einer Männerstimme in derbem Weimer Dialekt das aus dem Ruffstall gleich bekannte Citat verlesen, da es heißt:

„Ich hab' ihn gese'n, ich hab' ihn gese'n, Ich habe den göttlichen Ruffstall gese'n!“

„Na, und darunter steht“, liest jene Stimme weiter vor:

„Ich hab' es gesehen, ich hab' es gesehen, Im Ruffstall ist ein Däse gewesen!“

(Schluß folgt.)

Kunst und Leben.

* Jeder die Armenier in Konstantinopel berichtet aus eigener Anschauung der Orientreise. Ein großer Theil der Bevölkerung aus dem weiten Berglande am großen Vörs-See, fast durchsichtlich besonders hart gebaute Hohenländer, sieben Jahrhunderte nach Konstantinopel und den Küstentädten am Schwarzem Meer, am dort als Damask, Kahräger, ihr Vörs zu erwerben. Wenn sie sich endlich nach jahrelangem, harten Ringen ein Stämmchen zusammengebracht, führen sie zurück nach den heimathlichen Bergen, wo sie dann als „Armenier“ in Ruhe ihre Tage beschließen. Die Kahräger Konstantinopels sind übrigens ausschließlich Armenier und zu einer mit wunderlicher alten Bräutigen ausgehauenen Götze vereint. Einige höher entwickelte Individuen bieten sich in der Reichthumsstadt nach eine andere belichte Lebensbahn. Wer es in der nationalen Kunst des Krichens, Bückens, Schmeicheln und Lügen zu erheblicher Ausübung gebracht, tritt in ein mohamedanisches Haus als Diener ein, er wird baldelst „Kinos“. Das ist jenes Individuum im großen türkischen Haushalt, dessen aus der kaiserliche Gerechtigkeit nicht entweichen kann, das der Unterthe des Dienerstoffs ist, die niedrigen Arbeiten zu verrichten hat, das schlechteste Koch im Hause bewohnt, die letzten Reize der Züchthaltung zur Nahrung erhält, aber dabei trotzdem oft eine große Rolle spielt und in den meisten Fällen in der Zeit ein kleines Vermögen zusammenzusammensparen vermag. Diese hier geschilderten Eigenschaften der Armenier, ihre Kunst, vor dem Sieger lausenden sich im Staube zu legen, haben es mit sich gebracht, daß sie in der Türkei höher allgemein nur wenig unter allgemeinen Verfolgungen, nach Art der gegenwärtigen, zu leiden hatten. Der Ausdruck allgemeiner Erbitterung der mohamedanischen des ganzen Reiches gegen die verachteten „Armenier“, welche dann zu bei blutigen Ausföhrungen gegen die Regenten führte, beruht ebenfalls zum großen Theil lediglich auf der Thatlage, daß das mohamedanische Türkenvolk die von den europäischen Mächten dem Sultan abgepresten

Reformverordnungen insofern mißverstanden hatte, als es der Meinung war, den Osmanen sollten nun ganz besonders Vorrechte auf Kosten der mohamedanischen verliehen werden. Beinahe mag dabei auch noch das Verlangen, von der fabelhaft an die Armenier gezahlten Wündergelder bei dieser günstigen Gelegenheit sich endlich einiges zurückzubekommen, zu den Angriffen mit beigetragen haben.

* Die Jachson'sche Polar-Expedition war von dem einen reichen Engländer Namens Jachson mit Ansehen von mehr als einer halben Million Mark ausgerüstet. Franz-Josephs-Land wurde am 7. September (1894) bei Cap Goddard erreicht. Da der Eisbruch bereits mit Eis bedeckt war, richtete die Windward ihren Course nach Osten und gelang so durch dieses Meeres bis zum Cap Flora durch. Jachson landete dort und entbedte in der Nachbarschaft eine Insel, die er Windward benannte. Da er keinen günstigen Platz zur Errichtung des Winter-Lagers finden konnte, führte er nach Cap Flora zurück und begann am 15. September mit der Lösung der Borräthe. Dies und die Aufzeichnung des aus Archangel mitgeführten holländischen Schiffe nach 14 Tage in Anspruch. Die Windward lag sich eingetrennt, und die Expedition hatte sich bald in ihrem „Schloß Elmwood“ (nach dem Wohnsitz des Herrn Jachson in Kent so benannt) eingerichtet. Die Hauptkräfte war nun, selbigen Reich zu erlangen, um den Todestag der Nordpolfahrer, den Erben, fernzuhalten. Viele Tage hindurch regte sich kein Wind, dann aber kamen eisbären, purst einzeln, dann paar- und schließlich familienweise und umschweiften weniger das Haus, was ihnen jedoch theuer zu stehen kam. Innerhalb der ersten drei Monate erlegte Jachson 33 Bären und 2 Walfische, die sich in den Eisbergen zeigten. Die Expedition blieb so den ganzen Winter mit frischem Fleisch versorgt, und dies erspart ihnen ausgezeichneten Gesundheitszustand. Nur ein Mann erkrankte und starb am Herbst, er hatte dies seinem unüberwindlichen Willen gegen das Bärenfleisch zu danken. Gemüthlich in Elmwood eingerichtet, ging man an die regelmäßige Verrichtung der Winterarbeit, die hauptsächlich in der Verpackung der von Jachson mitgeführten 80 Hunde, dann der Reithühner und holländischen Vögel und im Verpacken der Schneewehen bestand, die das „Schloß“ oft zu begraben drohten. Der Winterlage

verbrachte die meiste Zeit in der Sternwarte, die anderen Mithilfe machten Ausflüge zur geologischen Durchforschung der Nachbarschaft. Als die Sonne am 23. Februar wieder erschien, fand sie die ganze Expedition vor dem „Schloß“ versammelt und damit dem Winternisch und der strengen Lebensordnung in better Gesundheit. Am 10. März brach Jachson, von einer Kutsche und einem Retrolen begleitet, in zwei von je einem Paar gezogenen Schlitten nach Norden auf. Ein furchtbarer Nebel und hart wechender Schnee verhinderten während der ersten Tage jeden Ausblick; dann aber löste sich bei harter Kälte das Wetter und die Expedition erreichte Jachson's am Eingang zum Wartham-Sund. Während dieses ersten kurzen Ausfluges fand Jachson die während des Winters gemachten Beobachtungen über die Beschaffenheit des Landes bestätigt. Es ist ein einiges einiges Geisfeld, das nur in weiten Abständen, namentlich den Ufern entlang, durch hochaufragende Gesteinsmassen unterbrochen wird. Am Fuße dieser Klaffen liegt Gerölle und zu Erde verwirklichter Gestein, hier einmündet sich im vermehrte genaue Aufzeichnungen zu machen, welche die Beschaffenheit des Landes wesentlich anders zeigen, als die von den Bayer gemachten Aufzeichnungen. Dies gilt namentlich von dem nördlich vom Wartham-Sund gelegenen Gebiet und von Jachson-Land. Jachson erreichte 81° 20' nördliche Breite und erreichte hier eine Niederlage mit Jachson'sung von zwei Booten, die er für die Sommer-Expedition zu benutzen gedachte. Die zweite Expedition ging Anfangs April aus und führte Witte Mark zurück. Das Wetter war beständig stürmisch und die Temperatur sank oft bis — 45° Celsius. Im Mai machte sich die Sonne geltend; das Eis wurde wärmer und war leichter und gefährlich zu passieren. Die Vögel verließen oft die zum Holz in Gistelle und konnten nur mit Wille wieder herangeschoben werden. Von den Gunden fand man zwei eingewogen und die Vögel haben sich gut benannt. Die wissenschaftliche Ausbeute soll sehr bedeutend sein. Der letzte Brief Jachson's, den er Kapitän Schloßhauer Anfangs Juni übergab, als dieser die Rückfahrt antrat, während Jachson auf seiner Sommer-Expedition nach dem Westen von Franz-Josephs-Land aufbrach, trüht sich sehr zweifelhafte aus.

Amstliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Ausgang aus der Wehr-Ordnung vom 22. November 1888, betr. den einjährig-freiwilligen Militärdienst.

§ 89. 1. Die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst darf im Allgemeinen nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre nachgefordert werden. Die frühere Nachsuchung darf, sofern es sich nur um einen kurzen Zeitraum handelt, ausnahmsweise durch die Ersatzbehörde III. Anfangs gestattet werden, doch hat in solchem Falle die Ersatzbehörde des Berechtigungsgebietes nicht vor vollendetem 17. Lebensjahre zu erfolgen.

Der Nachweis der Berechtigung beim die Verbringung der für die Einweisung des Berechtigungsgebietes erforderlichen Unterlagen hat bei der Verleihung des Antrages spätestens bis zum 1. April des ersten Militärdienstjahres bei der Prüfungs-Commission zu erfolgen.

Bei Nichterhaltung dieses Zeitpunktes darf der Berechtigungschein ausnahmsweise mit Genehmigung der Ersatzbehörde III. Anfangs erteilt werden.

2. Die Berechtigung wird bei derjenigen Prüfungs-Commission für einjährig-freiwillige nachgefordert, in deren Bezirk der Berechtigungschein ausnahmsweise mit Genehmigung der Ersatzbehörde III. Anfangs erteilt worden.

3. Wer die Berechtigung nachsuchen will, hat sich spätestens bis zum 1. Februar des ersten Militärdienstjahres bei der unter Ziffer 2 bezeichneten Prüfungs-Commission schriftlich zu melden.

4. Der Meldung sind beizufügen:

a. Ein Geburtszeugnis.

b. Eine Erklärung des Vaters oder Vormundes über die Einwilligung, den freiwilligen Dienst während einer einjährigen aktiven Dienstzeit zu bekräftigen, auszusprechen, sowie die Kosten für Wohnung und Unterhalt zu übernehmen. Die Erklärung hierzu ist obligatorisch zu bekräftigen.

c. Ein Unscholtenheitszeugnis, welches für Besslinge von höheren Schulen (Gymnasien, Realgymnasien, Oberrealschulen, Progymnasien, Realschulen, Realprogymnasien, hoh. Bürger Schulen und den übrigen militärberechtigten Lehranstalten) durch den Direktor der Lehranstalt, für alle übrigen jungen Leute durch die Polizeibehörde oder ihre vergleichbare Dienstbehörde auszustellen ist.

d. Die Schulzeugnisse, durch welche die wissenschaftliche Befähigung nachgewiesen werden kann; oder es ist in der Meldung das Gesuch um Zulassung zur Prüfung auszusprechen.

§ 91. 2. Die Meldung findet zwei Prüfungen statt, die eine im Frühjahr, die andere im Herbst.

Das Gesuch um Zulassung zur Prüfung muss für die Frühjahrsprüfung spätestens bis zum 1. Februar, für die Herbstprüfung spätestens bis zum 1. August eingereicht werden.

§ 92. 2. Beim Eintritt in den militärfähigen Alter haben die zum einjährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, sofern sie nicht bereits vorher zum aktiven Dienst eingetreten sind, sowie diejenigen Militärfähigen, welche gemäß § 89, 3 die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst bei der Prüfungs-Commission nachgefordert haben, bei der Prüfungs-Commission ihre Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst zu bekräftigen.

3. Der Meldung der unter Ziffer 3. angegebenen Meldung hat eine Verklärung wegen Verstoßes gegen die Ruhe- und Control-Vorschriften zu folgen.

4. Wer den Zeitraum der ihm gewährten Zurückstellung verstreichen lässt, ohne sich zum Dienstkontrakt zu melden, oder nach Annahme zum Dienst sich regelmäßig zum Dienstkontrakt zu stellen, verliert die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst. Später darf nur ausnahmsweise durch die Ersatzbehörde III. Anfangs wieder verliehen werden.

Wortkündendes wird mit dem Einigungs-Vertrag zur öffentlichen Kenntnis gebracht, dass die 1895 Geborenen mit dem 1. Jan. 1896 in das erste Militärdienstjahr eintritten, sowie das Kaufmanns-Behelfs-Z. welche hier in Konvention stehen. Gymnasien zc. welche die höchsten Schulen besuchen, hier in Wiesbaden geteilt sind.

Wiesbaden, den 2. Januar 1896.

Königliche Wehr-Direction, Schütte.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Straßenbauaufsehers beim hiesigen Stadtbauamt ist zu belegen. Geeignete Bewerber, welche die theoretische und praktische Befähigung im Straßen- und Tiefbau durch Prüfung oder Zeugnisse nachweisen können, wollen Bewerbungen unter Beifügung solcher Zeugnisse und eines Lebensbildes bis zum 20. Februar 1896 hier einreichen. Anwesenheitsgeld 1000 Mk. pro Jahr. Persönliche Befähigung ist nicht ausgeschlossen.

Die Anstellung erfolgt auf gegenseitige befristete Kündigung und ist Beförderungsberechtigung mit der Stelle verknüpft nicht verbunden. Militärkommande erhalten bei gleichen Leistungen den Vorrang.

Wiesbaden, den 7. Januar 1896.

Das Stadtbauamt, Winter.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Saugpumpen-Abteilung 2 werden am Sonntag, 11. Januar 1. Abends 8 Uhr, zu einer General-Versammlung in das Lokal des Herrn Galmirch Goni, Kerkstraße 11, eingeladen.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 9. Januar 1896.

Der Branddirector, Scheurer.

Nichtamtliche Anzeigen

Für Damen.

Konrad Meyer, Mantelschneider, 15666 nicht mehr Beltschstraße 23, sondern Hellmündstraße 24, 2.

Royale Belge,

Lebens-, Renten- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft in Brüssel.

Wir beehren uns hierdurch mitzuteilen, dass wir

Herrn Ludwig Wilhelm Schmidt, Wiesbaden, Geisbergstrasse 5, 2,

die Haupt-Agentur

unserer Gesellschaft für Hessen-Nassau übertragen haben.

Höchste Bezug nehmend auf obige Mittheilung halte ich mich zu Abschlüssen von Lebens-, Renten- und Unfall-Versicherungen bestens empfohlen und bin zu jeder weiteren Auskunft gerne bereit.

Ludwig Wilhelm Schmidt.

Prima

10-Pf.-Bouquet (schwed. Feuerzeug) nur 9 Pf.
10-Pf.-Wäsche u. Schachtel Zetteltang-Wäsche 9 Pf.
10-Pf.-Wafelin-Ledersehmie 9 Pf.
10-Pf.-Putzpumpe 9 Pf.
sowie alle Colonial-, Material- und Farbwaaren dem Preis entsprechend billig, empfiehlt 343

Carl Ziss,

Engrospreis-Geschäft.

Verkaufsstelle: Neubaun Grabenstraße 30. Magazine: Neubaun Mehrgasse 31.

Allerfeinste Apfelsinen

pr. Stück 8, 10 und 12 Pf., pr. Dutzend 90, 1. und 1.25. 330

F. A. Dienstbach, Rheinstraße 87.

Feine pommerische Gänse per Stk. 60 Pf., Gänse per Stk. 75 Pf., Spitzbrille (ohne Stange) per Stk. 1.00 Pf., Gänseleberwurst p. Stk. 1.50 Pf., Rungenwurst p. Stk. 50 Pf., Serrahowurst p. Stk. 1.40 Pf., das abzugeben Dom. Sonntag 8. Neustadt. 12911

Geld gepart, ist Geld verdient!

Reinigen einer Taschenuhr 1.40 Pf. Neue Feder in dieselbe 1 Pf. Uhren aller Art billig unter Garantie. Chr. Lang, Uhrm., Gold- u. Silberarbeiter, 23. Ziegengasse 23.

Jos. Riegler,

Herrenmode-Maass-Geschäft, Langgasse 33, 2.

im Hause der Herren Jarany & Hensel, empfiehlt bei Bedarf Frack-, Gehrock- u. Smoking-Anzüge in eleganter wie preiswerter Ausführung.

Nur möglich durch Ersparen der hohen Ladenmiete.

Sehr preiswerthe mild-aromatische Cigarren.

Gerritzen's Filialen: Schützenhofstraße 3, Neugasse 1, Rheinstr. 25. 25 Pf. 9745

Rita 7 Pf. Flor de Santiago 8 Pf.

Schuhwaaren

nur bester Qualität für Damen, Herren und Kinder in großer Auswahl zu realen Preisen empfiehlt 14411

Heinrich Dorn, Kirchgasse 6.

Bechtel's Salmiak-Gallseife.

Wollwajchseife.

vollkommen neutral, schont die Haut und verleiht das Eingehen derlei. In 1-Pf.-Büdel zu 40 Pf. bei Louis Schild, E. Noebels, E. Trecher und W. Birch. 19099

Schürtaugen lt. 10. beistig Samers u. geloches 14703 J. Kuhl, abt. Delagasse, Eckenstraße 2, 2.

Ein Taischensofha (alte Wäse), ein Frantischell billig zu verkaufen Kirchgasse 56. 14270

Der Zuschneide-Kursus

von Henriette Lohr (System Lenninger)

beginnt wieder am 1. und 15. eines jeden Monats

Kerkstraße 9, 1. 203

Mehrere selbstangefertigte Modellschleier, Paletots und Capes werden jetzt unter dem Selbstkostenpreis verkauft.

W. Leder,

Wiener Damen-Schneider,

Tannustraße 43.

Zuschneide-Unterricht für Frauen und Mädchen.

Sonorar 10 Marl.

Am 10. Januar beginnt mein Winter-Kursus im Zeichnen und Aufzeichnen der Damen- und Kinder-Garderobe. Neuer Wiener Schnitt, leichtfällige Methode. Erfolg garantiert. Unterricht von 2 bis 5 Uhr.

Frau Kath. Rumpf,

Widerstraße 41, 1. Et. an der Tannustraße.

Bienen-Honig

(garantirt rein) des „Bienenzuchter-Vereins für Wiesbaden u. Umgegend“. Jedes Glas ist mit der „Bienen-Blonde“ versehen.

Alleinige Verkaufsstelle bei

Peter Quint, 417

Spiritusglühlicht-Brenner

(für jede 14" Petroleumlampe passend) per Stück Nr. 10. Die Spiritusglühlicht-Brenner brennen so hell wie Gasglühlicht und überdies die volle Garantie für gutes Brennen und Gefährlosigkeit. Glühkörper für Gas- und Spiritusbrenner kosten Nr. 1.50 per Stück bei 418

M. Rossi, Zinngießer,

Mehrgasse 3 und Grabenstraße 4.

Belgische Anthracit.

Wer ganz sicher sein will, nur gute Anthracit-Rohlen zu bekommen, verlange ausdrücklich

Bonne Espérance Herstal,

der besten englischen Kohle vollkommen gleich. Außerordentlich vortheilhaft Brand mit höchster Heizkraft.

Alleinige Verkaufsstellen sind hiesigen ersten Kreisen. 415

Th. Schweissguth,

Telephon 274. Kerkstraße 17. Telephon 274.

Für Amerikaner Oefen mit engem Hitzträger kleinere Sorte in tadelloser Formung ebenfalls vorräthig.

Privat-Willkommig Kerkstraße 43-41.

St. gangb. Kurz, Rohle- und Holzwaaren-Geschäft in guter Lage zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Fahrplan

der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen.

Winter 1895/96.

Die Schnellzüge sind fett gedruckt. — P bedeutet: Bahnh.

Abfahrt von Wiesbaden	Richtung	Ankunft in Wiesbaden
11:00 11:10 11:20 11:30 11:40 11:50 12:00 12:10 12:20 12:30 12:40 12:50 13:00 13:10 13:20 13:30 13:40 13:50 14:00 14:10 14:20 14:30 14:40 14:50 15:00 15:10 15:20 15:30 15:40 15:50 16:00 16:10 16:20 16:30 16:40 16:50 17:00 17:10 17:20 17:30 17:40 17:50 18:00 18:10 18:20 18:30 18:40 18:50 19:00 19:10 19:20 19:30 19:40 19:50 20:00 20:10 20:20 20:30 20:40 20:50 21:00 21:10 21:20 21:30 21:40 21:50 22:00 22:10 22:20 22:30 22:40 22:50 23:00 23:10 23:20 23:30 23:40 23:50 24:00 24:10 24:20 24:30 24:40 24:50 25:00 25:10 25:20 25:30 25:40 25:50 26:00 26:10 26:20 26:30 26:40 26:50 27:00 27:10 27:20 27:30 27:40 27:50 28:00 28:10 28:20 28:30 28:40 28:50 29:00 29:10 29:20 29:30 29:40 29:50 30:00 30:10 30:20 30:30 30:40 30:50 31:00 31:10 31:20 31:30 31:40 31:50 32:00 32:10 32:20 32:30 32:40 32:50 33:00 33:10 33:20 33:30 33:40 33:50 34:00 34:10 34:20 34:30 34:40 34:50 35:00 35:10 35:20 35:30 35:40 35:50 36:00 36:10 36:20 36:30 36:40 36:50 37:00 37:10 37:20 37:30 37:40 37:50 38:00 38:10 38:20 38:30 38:40 38:50 39:00 39:10 39:20 39:30 39:40 39:50 40:00 40:10 40:20 40:30 40:40 40:50 41:00 41:10 41:20 41:30 41:40 41:50 42:00 42:10 42:20 42:30 42:40 42:50 43:00 43:10 43:20 43:30 43:40 43:50 44:00 44:10 44:20 44:30 44:40 44:50 45:00 45:10 45:20 45:30 45:40 45:50 46:00 46:10 46:20 46:30 46:40 46:50 47:00 47:10 47:20 47:30 47:40 47:50 48:00 48:10 48:20 48:30 48:40 48:50 49:00 49:10 49:20 49:30 49:40 49:50 50:00 50:10 50:20 50:30 50:40 50:50 51:00 51:10 51:20 51:30 51:40 51:50 52:00 52:10 52:20 52:30 52:40 52:50 53:00 53:10 53:20 53:30 53:40 53:50 54:00 54:10 54:20 54:30 54:40 54:50 55:00 55:10 55:20 55:30 55:40 55:50 56:00 56:10 56:20 56:30 56:40 56:50 57:00 57:10 57:20 57:30 57:40 57:50 58:00 58:10 58:20 58:30 58:40 58:50 59:00 59:10 59:20 59:30 59:40 59:50 60:00 60:10 60:20 60:30 60:40 60:50 61:00 61:10 61:20 61:30 61:40 61:50 62:00 62:10 62:20 62:30 62:40 62:50 63:00 63:10 63:20 63:30 63:40 63:50 64:00 64:10 64:20 64:30 64:40 64:50 65:00 65:10 65:20 65:30 65:40 65:50 66:00 66:10 66:20 66:30 66:40 66:50 67:00 67:10 67:20 67:30 67:40 67:50 68:00 68:10 68:20 68:30 68:40 68:50 69:00 69:10 69:20 69:30 69:40 69:50 70:00 70:10 70:20 70:30 70:40 70:50 71:00 71:10 71:20 71:30 71:40 71:50 72:00 72:10 72:20 72:30 72:40 72:50 73:00 73:10 73:20 73:30 73:40 73:50 74:00 74:10 74:20 74:30 74:40 74:50 75:00 75:10 75:20 75:30 75:40 75:50 76:00 76:10 76:20 76:30 76:40 76:50 77:00 77:10 77:20 77:30 77:40 77:50 78:00 78:10 78:20 78:30 78:40 78:50 79:00 79:10 79:20 79:30 79:40 79:50 80:00 80:10 80:20 80:30 80:40 80:50 81:00 81:10 81:20 81:30 81:40 81:50 82:00 82:10 82:20 82:30 82:40 82:50 83:00 83:10 83:20 83:30 83:40 83:50 84:00 84:10 84:20 84:30 84:40 84:50 85:00 85:10 85:20 85:30 85:40 85:50 86:00 86:10 86:20 86:30 86:40 86:50 87:00 87:10 87:20 87:30 87:40 87:50 88:00 88:10 88:20 88:30 88:40 88:50 89:00 89:10 89:20 89:30 89:40 89:50 90:00 90:10 90:20 90:30 90:40 90:50 91:00 91:10 91:20 91:30 91:40 91:50 92:00 92:10 92:20 92:30 92:40 92:50 93:00 93:10 93:20 93:30 93:40 93:50 94:00 94:10 94:20 94:30 94:40 94:50 95:00 95:10 95:20 95:30 95:40 95:50 96:00 96:10 96:20 96:30 96:40 96:50 97:00 97:10 97:20 97:30 97:40 97:50 98:00 98:10 98:20 98:30 98:40 98:50 99:00 99:10 99:20 99:30 99:40 99:50 100:00 100:10 100:20 100:30 100:40 100:50 101:00 101:10 101:20 101:30 101:40 101:50 102:00 102:10 102:20 102:30 102:40 102:50 103:00 103:10 103:20 103:30 103:40 103:50 104:00 104:10 104:20 104:30 104:40 104:50 105:00 105:10 105:20 105:30 105:40 105:50 106:00 106:10 106:20 106:30 106:40 106:50 107:00 107:10 107:20 107:30 107:40 107:50 108:00 108:10 108:20 108:30 108:40 108:50 109:00 109:10 109:20 109:30 109:40 109:50 110:00 110:10 110:20 110:30 110:40 110:50 111:00 111:10 111:20 111:30 111:40 111:50 112:00 112:10 112:20 112:30 112:40 112:50 113:00 113:10 113:20 113:30 113:40 113:50 114:00 114:10 114:20 114:30 114:40 114:50 115:00 115:10 115:20 115:30 115:40 115:50 116:00 116:10 116:20 116:30 116:40 116:50 117:00 117:10 117:20 117:30 117:40 117:50 118:00 118:10 118:20 118:30 118:40 118:50 119:00 119:10 119:20 119:30 119:40 119:50 120:00 120:10 120:20 120:30 120:40 120:50 121:00 121:10 121:20 121:30 121:40 121:50 122:00 122:10 122:20 122:30 122:40 122:50 123:00 123:10 123:20 123:30 123:40 123:50 124:00 124:10 124:20 124:30 124:40 124:50 125:00 125:10 125:20 125:30 125:40 125:50 126:00 126:10 126:20 126:30 126:40 126:50 127:00 127:10 127:20 127:30 127:40 127:50 128:00 128:10 128:20 128:30 128:40 128:50 129:00 129:10 129:20 129:30 129:40 129:50 130:00 130:10 130:20 130:30 130:40 130:50 131:00 131:10 131:20 131:30 131:40 131:50 132:00 132:10 132:20 132:30 132:40 132:50 133:00 133:10 133:20 133:30 133:40 133:50 134:00 134:10 134:20 134:30 134:40 134:50 135:00 135:10 135:20 135:30 135:40 135:50 136:00 136:10 136:20 136:30 136:40 136:50 137:00 137:10 137:20 137:30 137:40 137:50 138:00 138:10 138:20 138:30 138:40 138:50 139:00 139:10 139:20 139:30 139:40 139:50 140:00 140:10 140:20 140:30 140:40 140:50 141:00 141:10 141:20 141:30 141:40 141:50 142:00 142:10 142:20 142:30 142:40 142:50 143:00 143:10 143:20 143:30 143:40 143:50 144:00 144:10 144:20 144:30 144:40 144:50 145:00 145:10 145:20 145:30 145:40 145:50 146:00 146:10 146:20 146:30 146:40 146:50 147:00 147:10 147:20 147:30 147:40 147:50 148:00 148:10 148:20 148:30 148:40 148:50 149:00 149:10 149:20 149:30 149:40 149:50 150:00 150:10 150:20 150:30 150:40 150:50 151:00 151:10 151:20 151:30 151:40 151:50 152:00 152:10 152:20 152:30 152:40 152:50 153:00 153:10 153:20 153:30 153:40 153:50 154:00 154:10 154:20 154:30 154:40 154:50 155:00 155:10 155:20 155:30 155:40 155:50 156:00 156:10 156:20 156:30 156:40 156:50 157:00 157:10 157:20 157:30 157:40 157:50 158:00 158:10 158:20 158:30 158:40 158:50 159:00 159:10 159:20 159:30 159:40 159:50 160:00 160:10 160:20 160:30 160:40 160:50 161:00 161:10 161:20 161:30 161:40 161:50 162:00 162:10 162:20 162:30 162:40 162:50 163:00 163:10 163:20 163:30 163:40 163:50 164:00 164:10 164:20 164:30 164:40 164:50 165:00 165:10 165:20 165:30 165:40 165:50 166:00 166:10 166:20 166:30 166:40 166:50 167:00 167:10 167:20 167:30 167:40 167:50 168:00 1		